

Erscheint 2mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
vierteljährlich
24 Kreuzer;
Einrückungs-
gebühr 1 1/2 Kr.
Die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei den
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
W e l z h e i m
abonniert man
sich bei dem
Agl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 123.

Montag den 21. Oktober

1850.

G m ü n d, Die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht, ihre Orts-Angehörige darauf aufmerksam zu machen, daß der nächste hiesige Vieh-Markt am **Mittwoch den 23. Oktober, nicht Dienstag** — stattfindet.

Den 19. Oktober 1850.

Stadtschultheißen-Amt. — **R o h n.**

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des
Ignaz Stütz,
Tagelöhners zu Hinterweiler
Rechberg,



vorhandene
Liegens-
schaft wird
am

Montag den 18. Nov. d. J.
im gewöhnlichen Geschäftslokal zu
Hinterweiler Rechberg zum öffent-
lichen Verkauf gebracht werden,
diese besteht in:

einem zweiflochtigen Wohnhaus
und Scheuer unter einem
Dach in der Wolfsgrube,
43,3 Ruthen Garten bei dem
Haus.

Die Kaufs-Liebhaber werden hie-
mit zu diesem Verkauf eingeladen.
Den 17. Oktober 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Scherr.

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des
wld. Ignaz Stütz,
gew. Ausgedingers zu
Hinterweiler Rechberg,



vorhandene
Liegens-
schaft wird
am

Samstag den 16. Nov. d. J.
Nachmittags 1 Uhr

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal
zu Hinterweiler Rechberg im öffent-
lichen Aufstreich verkauft werden,
welche besteht in:

5 1/2 Morg. 3,3 Rthn. Wiesen
im Fuchs.

Die Kaufs-Liebhaber werden hie-
mit zu diesem Verkauf eingeladen.
Den 15. Oktober 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Scherr.

O s c h w e n d, Oberamts Gaildorf. Liegenschafts- und Fabriks-Verkauf.

Dem Jüngst Johannes Lang,
Bauer in Schlechtbach,
werden im Exekutionswege ver-
kauft:

- 1) sein ganzes Grundbesitzthum,
bestehend in einem Gebäude-
und Scheuern-Antheil, und
in der Hälfte an
ca. 47 Morg. Gärten, Acker,
Wiesen und Waldungen,
angeschlagen um 1134 fl.,
angekauft um 600 fl.,
- 2) der heurige Frucht-Ertrag an
Garben und Futter, Vieh,
Fuhr- und Bauerngeschirr.

Der Verkauf findet am
Dienstag den 29. Oktober d. J.
statt, und haben sich die Liebhaber
zur Liegenschaft Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus allhier, und
die — zur Fabriks

Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung des Lang zu

Schlechtbach einzufinden.

Den 27. September 1850.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Erklärung.

In dem Märzspiegel Nro. 123
ließen unter der Unterschrift „die
Arbeiter“ gegen mich einen Artikel
einrücken, dessen Inhalt die größte
Unwahrheit, ja die frechste Lüge
enthält, denn ich habe keinem mei-
ner Arbeiter an seinem Wochenlohn
einen Heller abgezogen, sondern die
Sache ist einfach diese:

„In der letzten Woche der Mis-
sionszeit veranlaßte ich meine
Arbeiter täglich in die Kirche
zu gehen, was sie thaten, so
viel mir bekannt ist. Eines
Tages aber kam ein Ofen zur
Reparatur, den man nur über
Nacht embehren könne, ich
konnte in dem Augenblicke eine
andere Arbeit nicht abbrechen,
daher ich meine Arbeiter ver-
anlaßte, nach der Abendkirche
noch daran zu arbeiten, damit
der Ofen am andern Tag früh
7 Uhr an seinen Bestimmungs-
Ort gelange; sie thaten dieses.
Am Sonntage gab ich jedem
seinen Lohn, einer davon ver-
langte nun für diese obige
Zeit eine besondere Belohnung,
was ich nicht für billig hielt,
worauf er mir erwiederte, er
danke mir nicht dafür, daß ich
ihn veranlaßt habe, die Pres-
digten anzuhören, worauf ich

mich seiner ferneren Dienstleistung bedankte, was auch bei dem zweiten der Fall war, der sich dem erstern anschloß." Jedermann wird aus dieser wahrheitsgemäßen Darstellung entnehmen, daß diese Arbeiter Verläumdeter sind.

Schlossermeister
Maier.

G m ü n d.

Die von Maria Holz in No. 122. dieses Blattes eingerückte Bekanntmachung, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß weder ich selbst, meine Eltern, noch mein Bruder die Einsenderin gebeten haben, ihre Klage bei dem Königl. Oberamts-Gerichte wegen Ehrenkränkung zurückzunehmen, auch daß ich durchaus keine Abbitte geleistet, sondern mich bloß dazu verstanden habe, die Sporteln zu entrichten, da wir beide in Folge des Versöhnungs-Festes die gegenseitigen Beleidigungen vergeben haben. Meinerseits würde ich den Gegenstand nicht mehr berührt — und im rein christlichen Sinne der Vergessenheit anheim gegeben haben, wenn meine Väter nicht meine Eltern und Bruder auf eine der Wahrheit nicht entsprechende Weise hätte in die Sache hereingezogen.

Mannette Seifert.

G m ü n d.
(Empfehlung.)

☞ Eine hübsche Auswahl Winter-Westen, farbige und schwarze Herren-Halsbinden, Schlipps, fertige Damen-Chemissetten und Häubchen empfiehlt zu geneigter Abnahme
C. v. Greiff.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung
und Empfehlung.**

☞ Im mache einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus des Joseph Büchler bei dem Kornhaus und neben Conditor Reinhardt bezogen habe und ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens empfehle.

Kraus, Kupferschmied.

G m ü n d.

Von heutigem Tage an schenkt gutes

Alfdorfer-Bier

aus, und ladet hiezu höflich ein
Johann Beck,
zum Ritter.

G m ü n d.

Tanz-Musik.

Heutigen Kirchweih-
tag findet bei mir gutbesetzte

Tanz-Musik.

statt, wozu ich höflichst einlade.

Joh. Vogt,
Besitzer zum Hecht.

G m ü n d. **Bitte.**

Ueberzeugt von der wohlwollenden Gesinnung, die in hiesiger Stadt stets gegen Arme sich geäußert hat, glaube auch ich edle Menschenfreunde zu finden, die in meiner Noth mir Hülfe verschaffen werden.

Mein Sohn soll nämlich, bis nächsten Donnerstag den 25. d. M. in eines der niederen Convikte eintreten; da er hiebei mit dem Nöthigsten versehen sein sollte, zu dessen Bestreitung mir noch ungefahr 22—25 fl. erforderlich sind, ich aber nicht im Stande war, als Wittfrau so viel zu erübrigen, so bitte ich edle Menschenfreunde hiesiger Stadt dringend, mir doch in diesem Falle beizustehen, da er sonst zurückgehalten wäre, und seine Studien nicht weiter fortsetzen könnte. Sollten sich Wohlthäter zur Aushülfe bereit finden, so ersuche ich sie ihre, ihnen gewis segensbringenden Gaben doch zu Anfang dieser Woche mir gütigst zukommen zu lassen, da seine Abreise in das Convikt auf nächsten Donnerstag festgesetzt ist.

Löwenfeld, Wittwe.

G m ü n d. **Empfehlung.**

Meinen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich mit hiesigem Markte an, daß eine schöne Auswahl von Bouquete, Marzisse, Guirlandchen, Kirchenblumen, Todten-Bouquete in Citronen, auch bunte Landgränze auf Hochzeiten, sowie alle Sorten Laub, Staubfäden, Federn, Wickelbogen und Blumen-Papier, sehr billig bei mir zu haben sind.

Auch sind zum schnellen täglichen Gebrauch **Sterbkleider** und **Kräuterkränze** mit schönen Blumen- und Atlasbänder-Ausputz vom kleinsten Kinde an bis auf ein hohes Alter vortätzig und billig zu haben.

Frau Maier, Blumenmacherin beim Pfauen.

L. Affelder, Sohn aus Fürth,

bezieht den bevorstehenden Markt mit einem gut assortirten **Ellenwaaren-Lager** en gros; reele und billige Bedienung, lassen ihn hoffen zu zahlreichem Besuch. Sein Verkaufs-Lokal befindet sich parterre bei Herrn Saisensieder Rittinger auf dem Markt.

L. Affelder, Sohn aus Fürth.

Bitte nicht zu übersehen!

Der Werkmeister einer belgischen Leinenfabrik zu Courtray beabsichtigt einige nach Oesterreich für dortige Kaufleute bestimmte, und wegen Fallissement derselben nicht abgenommene Kisten, in welcher sich eine Parthie acht holländischer reiner **Leinen-Waaren** befindet, bestehend aus feiner Brabanter- und holländischer Haus-Leinwand, aus reinem Handgespinnst und in einer Qualität, wie sie so schwer und kernig jetzt im Handel fast gar nicht mehr vorkommt, so wie dergleichen Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher u. s. w., während des Marktes an hiesigem Ort auszuverkaufen, um nur die Steuer und Rückfracht zu sparen; so wie auch dadurch, daß der Verlust einiger Massen durch Angelod gedeckt ist, und überhaupt der Betrag (an baar) schleunigst zu etwas anderem verwendet werden soll, bin ich beauftragt,

Sämmtliche vorhandene Artikel, noch 10 Prozent unter den vor zwei Jahren notirten Fabrikpreisen fortzugeben; um jedoch im Voraus jeden Verdacht oder Mißtrauen, wodurch vielleicht der Glaube herbeigeführt werden könnte, daß Baumwolle darin vorhanden, zu beseitigen, erkläre ich hierdurch, daß ich

für ganz reines Leinen garantire

und jedes bei mir gekaufte Stück gegen den bezahlten Betrag wieder zurücknehme, falls sich auch nur die geringste Mischung von Baumwolle vorfindet.

Diese Garantie, die nicht leicht ein Kaufmann stellt, bitte zu beachten.

P r e i s - V e r z e i c h n i s s

zu unbedingt ganz festen Preisen.

Feine **Brabanter Zwirnleinen** in Stücken von 48 Brabanter oder 60 bis 62 hiesige Ellen zum vollen Duzend Hemden, die stärkste und durabelste Sorte Leinwand welche es gibt, und die laut Fabrikpreis 23 fl. kostet, wird jetzt verkauft für 16 fl.

Dergleichen **feinere** aus gedrehten Fäden verarbeitet, Fabrikpreis 26 fl. jetzt 17 und 18 fl.

Dergleichen **noch feinere** zu feinen Oberhemden und Chemise's, Fabrikpreis 28 bis 40 fl., jetziger Verkaufspreis 20 bis 28 fl., sowie in derselben Sorte **außerordentlich feine** für 30 bis 42 fl. zum Duzend Oberhemden.

Ganz feine **holländische Leinen** für Damenhemden, per Stück von 18 bis 24 fl.

Aechte **holländische breite Hausleinand** in Stücken von 70 bis 72 hiesigen Ellen, Fabrikpreis 28 bis 36 fl., jetziger Verkaufspreis 20 bis 28 fl.

Tischzeug zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Ein ganz feines **Drell-Gedeck** für 12 Personen ohne Nath, mit 1 Duzend große dazu passenden Servietten, bisheriger Fabrikpreis 12 fl., jetziger Verkaufspreis 8 fl.

Ein feines **Drell-Tischtuch** für 6 Personen ohne Nath, bisher 1 fl. 12 fr. jetzt 42 fr.

Dergleichen für 8 und 10 Personen, früher 2 und 3 fl. jetzt 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 30 fr.

Ein ganz feines **elegantes Damast-Gedeck** für 12 Personen, bisheriger Fabrikpreis 32 fl., jetzt 15 bis 18 fl. Dergleichen noch feinere 24 bis 28 fl. Dergleichen für 6 Personen die Hälfte.

Feine äußerst stark gearbeitete **Stubenhandtücher** mit Atlasstreifen, wovon bisher die Elle im Stück 20 bis 24 fr. kostete, jetzt 12 und 15 fr., sowie noch feinere abgepaßte das Duzend von 6 bis 9 fl.

Feine weiße **Damen-Taschentücher** mit sehr schönen Borduren, wovon bisher das ganze Duzend 6 fl. kostete, jetzt 3 fl. Dergleichen feinere zu 4 bis 6 fl.

Ganz feine **Brabanter Zwirn-Battist-Taschentücher**, wovon bisher das Duzend 11 fl. kostete, jetzt 5 bis 7 fl.

Graue und weiße, große **Damast-Tisch-Decken** und **Theeservietten**, wovon der Fabrikpreis per Stück 4 1/2 fl. und 5 fl. ist, jetzt 2 1/2 fl.

Wie schon bemerkt, sind oben angegebene Waaren, aus ganz reinen Leinen, ohne die geringste baumwollene Mischung, aus Handgespinnst verarbeitet, und in keiner Weise mit andern vielleicht schon früher hier gewesen in eine Kategorie zu bringen.

Folgende chemische Probe, welche das einkaufende Publikum, sowohl bei mir als in andern Geschäften überzeugen wird, ob es wirklich rein Leinen gekauft, und die vom Herrn Professor Lehner in Berlin veröffentlicht, und von der Königl. Preussischen Regierung als außerordentlich bewährt anerkannt wurde, diene hienit zur Beruhigung, beim Einkaufe leinener Waaren.

Man nehme von dem zu prüfenden Stück ein kleines Lappchen, suche, wenn Appretur darin, dieselbe in Seifenwasser rein herauszuwaschen, nachdem es wieder ganz trocken, stecke man die Probe etwa eine Minute lang in ein ungefähr für 1 Groschen mit concentrirter Schwefelsäure gefülltes Gläschen, spület alsdann dasselbe behutsam in kaltem Wasser aus, lege es einige Minuten fest zwischen Löschpapier zum Trocknen; wo alsdann der baumwollene Inhalt ganz verschwunden und das leinene Gewebe unversehr, als Skelett übrig bleiben wird.

Bestellungen von Außerhalb werden bei Einsendung des Betrags prompt und gewissenhaft ausgeführt

Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthof zur Krone parterre.

H. J. Sachse,

Werkführer der Courtrayer-Leinen-Fabrik.

Die heilige Mission in Smünd,

vom 29. Sept. bis 13. Oktober.

(Fortsetzung)

Das Wort Gottes ist nach dem Ausspruche des heil. Apostels ein weischneidiges Schwert, einbringend bis auf's innerste Menschenwesen. Es hat die Welt befehrt, weder Irthum noch Sünde kann vor ihm bestehen, selbst die Gottlosigkeit, die

Hoffahrt und die Berruchtheit unserer Zeit muß ihm erliegen; es ist göttliches Licht, mächtig genug, auch die Verwirrung und falsche Weisheit unserer Tage zu durchleuchten und zu vernichten; es ist Geist und Leben, wohl im Stande, auch den Leib der modernen Gesellschaft zu verjüngen und die in eitlem Gottentfremdung-verkommene Menschheit wieder zu begeistern und zu beleben. Das zeigten die Vorträge

der Hochw. Missionäre satfam. P. Roder sprach mit Kraft und Ueberzeugung von dem Wesen, der Nothwendigkeit und Wirksamkeit der Mission, und schon dieser Vortrag benahm Manchen die bisherigen Zweifel an der Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Missionen. Er betrachtete die Missionäre als „nicht mehr und nicht weniger, denn als Stellvertreter des ordentlichen Seelsorgers“ die nicht gekommen seien, um den Glauben neu zu pflanzen, sondern um den erstorbenen zu erwecken, zu erneuern und auf ein Leben nach diesem Glauben zu dringen. Man konnte — ohne absichtlich der Wahrheit Aug' und Ohr zu verschließen, nicht anders, man mußte zu den angeführten Beweisen allen — ja sagen. Mit Recht wies der Prediger hin auf die vielen Helfershelfer des Satans, auf falsche Propheten, gottlose Schriften und schlechte Beispiele und auf so viele Gebrechen unserer entnervten Zeit. Zwar solle man, meinte der Verkündiger des Wortes Gottes, nicht zu viel von der Mission erwarten, doch sei diese Zeit eine Gnadenzeit, und Gott werde gewiß auf das heiße und demüthige Flehen so vieler Gläubigen seinen Segen und seine Gnaden in reichlicherem Maße austheilen, als zu einer andern weniger heiligen Zeit. Er ermunterte sofort zu eifriger Theilnahme, zur fleißigen Anwohnung bei den Vorträgen, aber auch zu ernstlicher Erwägung und Beherzigung des Gehörten, damit nicht die Zuhörerschaft einem Baume gleiche, der zwar im Frühlinge mit herrlichen Blüten geschmückt, im Herbst aber aller Früchte beraubt sei. Endlich ermahnte er noch zum Gebete für die Missionäre, für die Priester und Sünder und schloß seinen ersten Vortrag, der wie alle übrigen gegen 1½ Stunden gewährt hatte.

Nirgends war eine Verletzung, nirgends aber auch ein Pochen an die Thränenkammer zu bemerken. Betroffen und mit großer Neugierde, was wohl noch weiter verkündigt werde, ging man zum Hochamte, in welchem wie alle folgenden Tage, nach der Predigt der Segen mit dem ausgefegten Allerheiligsten gegeben wurde. Dieser Segen, der auch am Nachmittag und Abend, verbunden mit einer ganz kurzen Andacht gegeben wurde, war nach der Predigt das, was nach ausgestreutem Saatkorn Sonnenschein und Regen für das angebaute Ackerfeld zu sein pflegt. O katholische Kirche, dachte ich da oft, wie reich bist du an Trost und Kraft, an Segen und Liebe! Vor dem Beichten segnete uns Jesus im heiligsten Sakramente, um uns durch seine Liebe zur Buße und Befehrung zu bewegen, und nach der Beichte, um unsere guten Vorsätze zu befestigen, und uns durch seinen allmächtigen Beistand zu kräftigen, Alles zu thun, was ihm wohlgefällig, und Alles zu meiden, was ihm mißfällig ist. Diese immerwährende göttliche Gegenwart Jesu Christi unter uns sollte sie nicht segensreich gewirkt haben?

Nachmittags 2 Uhr predigte abermals P. Roder vor einer nicht weniger zahlreichen Menge Volkes über die Nothwendigkeit der Religion, über Offenbarung und Glauben an dieselbe, und wies schlagend nach, daß der nothwendige Inhalt der menschlichen Vernunft Gott, und nicht glauben — d. h.

keine Religion haben, unvernünftig sei und wie endlich nach der Geschichte der Glaube, die Religion, die Stütze und das Glück des Staates und der Gesellschaft sei. Es läßt sich nicht verkennen, daß P. Roder bei diesem Vortrage besonders jenen Theil unserer Bevölkerung im Auge hatte, welcher trotz so vieler Gründe doch nicht zum Glauben kommen kann, weil eine falsche Aufklärung das Glauben zur Unvernunft stempel und das Nichtglauben zum Kennzeichen des gebildeten Mannes machen wollte. Möchte es dem geistreichen Vortrage P. Roders gelungen sein, jene Verkehrtheit zu heben und der Wahrheit, die aus Gott ist und uns frei macht, den gewünschten Eingang zu bahnen.

Abends ½6 Uhr predigte P. Werdenberg über das Ziel und die Bestimmung des Menschen, welche er darin fand, Gott zu erkennen, ihn zu lieben, ihm zu dienen und selig zu werden. Sofort zeigte er, daß dies: 1) billig, 2) nützlich, 3) nothwendig sei. Sehr ernst und eindringlich legte er diese Wahrheit ans Herz seiner Zuhörer; Himmel und Hölle hielt er ihnen vor und überließ ihnen die Wahl. „Rette deine Seele“ das ist das wichtigste und heilsamste Geschäft! Einmal verloren, ewig verloren. Alles kann man noch ändern, das Loos in der Ewigkeit nicht mehr. Anderes mag man durch Andere besorgen lassen, aber Gott dienen, ihn lieben, das ist unser ganz wesentliches, persönliches Geschäft, welches wir vor Allem und allein verrichten müssen. Den Schluß bildete der Segen mit dem hochwürdigsten Gute. Nach demselben betete man täglich gemeinschaftlich in der Kirche den englischen Gruss und 3 Vaterunser für die Befehrung der Sünder, wozu die große Glocke aufforderte. Es war ein erhebender Anblick, so viele Tausende täglich auf den Knien liegen zu sehen — vereint in dem Rufe: vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Wer mochte da sich in die geheimnißvollen Wünsche und das flehentliche Sehnen so mancher Eltern und Kinder, Gatten und Gattinnen, Freunde und Bekannten, Lehrer und Seelsorger einschleichen, welche für die Rettung besonderer ihnen anvertrauter Seelen betete? — Genug! Der Herr hat wohl, manche Bitte erhört, und mancher Entschluß wurde gefaßt, dessen Früchte erst am jüngsten Tage uns zu Gesichte kommen, und viele Thränen wurden geweint, die nur derjenige gezählt, der auch ins Verborgene sieht!

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, 15. Oktbr. 1850.

1 Scheffel Kernen 12 fl. 16 fr.
1 — Haber 4 fl. — fr.

Brod- und Fleisch-Preise:

8 Pfd. Kernbrod 20 fr., das Gewicht eines Kreuzerwecken 8 Loth. 1 Pfund Schweinefleisch 9 und 8 fr., 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr., 1 Pfund Rindfleisch 7 fr., 1 Pfund Kalbfleisch 8 fr.